

Dem Wunsch vieler Mitglieder entsprechend, wird die Zeitschrift nunmehr wieder mit gewöhnlicher Heftung ausgegeben, da sich die Ringheftung anscheinend nicht als so praktisch erwiesen hat, wie wir es zur leichteren Aufbewahrung der einzelnen Nummern in Sammelregistaturen vorgesehen hatten.

Die Herren Autoren werden gebeten, vor Einsendung von Manuskripten über deren Unterbringungsmöglichkeit unter Angabe des voraussichtlichen Umfanges bei der Schriftleitung anzufragen. Ohne vorherige Anfrage eingesandte Manuskripte, die nicht aufgenommen wurden, können nur dann zurückgesendet werden, wenn Rückporto beiliegt. Zwecks rationeller Satzherstellung sind nur einseitig mit Zeilenzwischenraum sauber maschineschriebene Manuskripte ohne handschriftliche Ergänzungen einzureichen. Die kursiv zu setzenden zoologischen (nicht Autoren-) Namen sind mit Wellenlinie, zu sperrende Worte einfach zu unterstreichen. Beifügung der Autorennamen (besonders bei den Arten in Faunenlisten!) ist erforderlich. Ungeeignete Manuskripte müßten sonst zur Vervollständigung an den Verfasser, Portokosten zu dessen Lasten, rückgeleitet werden.

Dr. h.c. Georg Warnecke, Ehrenmitglied der Wiener Ent. Ges. †

(28. April 1883—20. September 1962)

Mit Bestürzung mußte die entomologische Fachwelt die Trauerkunde vernehmen, daß unser hochgeschätztes Ehrenmitglied, Herr Landgerichtsdirektor i. R. Dr. h. c. GEORG WARNECKE in Hamburg-Altona durch die Folgen eines Verkehrsunfalles aus dem Leben gerissen wurde. Wir haben bereits im Heft 11, 1962, S. 192 hiervon Nachricht gegeben, doch sei hier nun auch kurz dargelegt, welchen schweren Verlust die lepidopterologische Wissenschaft durch WARNECKES Ableben erlitten hat. Es ist nicht zu viel gesagt, wenn hier der Ausdruck „unersetzlich“ im wahrsten Sinne des Wortes gebraucht werden muß. Der Verewigte verfügte nämlich durch seinen Werdegang über eine glückliche Kombination vielseitigen Wissens: durch das Studium mehrerer Semester Zoologie, durch praktische Sammeltätigkeit in seiner engeren Heimat und in anderen Ländern Europas, durch seine Teilnahme an mehreren Entomologen-Kongressen, zuletzt 1960 hier in Wien, eine reichhaltige Sammlung und eine weitgehend ausgebaute Fachbibliothek, eine Fülle sachlicher Aufzeichnungen und eingehende umfassende Literaturkenntnisse besaß er einen solchen Wissensschatz, daß er schon frühzeitig in die Reihe der von Nah und Fern immer öfter und intensiver beanspruchten Autoritäten aufrückte. Dazu kam

durch seinen Beruf als hoher Richter die Gabe, sich kurz, prägnant und sachlich klar auszudrücken, so daß seine entomologischen Publikationen frei von unnötigem Ballast stets das Wesentliche herausarbeitend wirklich wertvolle Bereicherungen der einschlägigen Literatur darstellen.

WARNECKES Hauptinteresse galt schon frühzeitig den Fragen der Faunistik, und zwar sowohl betreffs des Artenbestandes größerer oder kleinerer Landschaftsgebiete, wie auch hinsichtlich der Beobachtung der Veränderungen in den Populationen solcher Bereiche. Hier waren es vor allem die verschiedenen Inseln der Nordsee und die Gebiete der anliegenden Küsten, mit deren



Lepidopterenfaunen er sich gerne und oftmals beschäftigte. In den Literaturreferaten dieser Zeitschrift ist im Laufe der letzten Jahrzehnte oftmals auf einschlägige Arbeiten WARNECKES hingewiesen worden. Ein besonderes Studium widmete er auch den allgemeinen Fragen der Verbreitung, sowohl grundsätzlicher Art und analysierend, wie auch in monographischen Darstellungen des Verbreitungsbildes einzelner Arten, worüber er zahlreiche, genau und kritisch abgefaßte Arbeiten veröffentlicht hat. Sehr eingehend hat sich WARNECKE auch mit der Frage der sogenannten boreoalpinen Arten beschäftigt und z. B. hierüber einen wertvollen Beitrag in dem großen Sammelwerk von HOLDHAUS „Die Spuren der Eiszeit in der Tierwelt Europas“, Wien 1954, beigesteuert. Außerdem befaßte er sich mit der Klärung schwieriger Formenkreise und hat auch hierüber eine Anzahl Arbeiten veröffentlicht, schließlich auch eine Reihe Neubeschreibungen von Arten. Neben der entomologischen Tätigkeit wandte er sein Interesse auch der Ornithologie zu und verfügte auch hier über nicht unbeträchtliche Kenntnisse.

Durch viele Jahre war er die leitende Persönlichkeit der Hamburger Entomologen und jener des Niederelbgebietes, wie er auch der Heimatkunde, deren Bestrebungen und Organisationen stets aufgeschlossen und oftmals auch in führender Stellung zur Seite stand. Seine vielseitige Wirksamkeit brachte es mit sich, daß er einen ausgebreiteten Korrespondentenkreis um sich hatte, und zahlreiche Lepidopterologen auch zu seinen persönlichen Freunden zählte, die sich glücklich schätzten, von diesem feinsinnigen und

kenntnisreichen Manne vielfache Anregungen zu empfangen. So blieb es auch nicht aus, daß ihm die Ehrenmitgliedschaft zahlreicher wissenschaftlicher Vereinigungen — in unserer Gesellschaft am 24. Februar 1954 — zuteil wurde und seine Wirksamkeit anläßlich des 75. Geburtstages durch die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes I. Klasse anerkannt wurde. Die Universität Hamburg hat ihrerseits die Bedeutung WARNECKES durch die Promotion zum „Doktor der Naturwissenschaften ehrenhalber“ gewürdigt.

Am 28. April d. J. hätte WARNECKE seinen 80. Geburtstag feiern können; der Tod hat jedoch am 20. September 1962 vorzeitig einen Schlußpunkt unter ein arbeitsreiches und erfülltes Leben gesetzt¹⁾. Den vielen persönlichen Freunden in aller Welt, aber auch allen jenen, die nur seine wissenschaftlichen Arbeiten kennen, wird WARNECKE stets unvergessen bleiben — seinen Rat und seine immer bereitwilligst dargebotene Mithilfe werden wir alle sehr entbehren!

REISSER

Zur Kenntnis der *Pieris melete*-Gruppe

Von LEO SHELJUZHKO, München

Teil II²⁾

Nördliche Inseln: Sachalin (= Saghalien, Karafuto) und die Kurilen

(Mit 21 Figuren auf 5 Tafeln und mit 1 Kartenskizze)

Material von den erwähnten Inseln ist noch immer schwer zugänglich und in den Sammlungen wenig vertreten. Auch die vorhandenen Literaturangaben bringen nicht die erwünschte Klarheit in die in Frage kommende Lepidopterengruppe. Wenn auch das vorliegende Material und die Literaturangaben nicht ausreichen, um endgültige Schlüsse zu ziehen, so geben sie doch die Möglichkeit, einige Vermutungen aufzustellen. Es muß der Zukunft überlassen werden, wenn einmal größeres, einwandfrei datiertes Material vorliegen sollte, diese Vermutungen zu bestätigen oder sie zu widerlegen. Der Wert dieser Schrift besteht hauptsächlich darin, daß ich in der Lage bin, wichtige Belegstücke abzubilden, die für das weitere Studium der in Frage stehenden Gruppe von großer Bedeutung sein werden.

¹⁾ Vgl. hierzu auch die Artikel zum 60. und 75. Geburtstag, diese Ztschr. 28. Jg. 1943, S. 113—114 und 43. Jg. 1958, S. 49—50.

²⁾ Teil I (Amur- und Ussuri-Gebiet, Mandschurei und Korea): Zeitschr. Wien. Ent. Ges., 45, 1960, pp. 4—13, 20—29, 36—51 (mit 5 Tafeln und 2 Textabbildungen).